



dürftiger Krieger gewidmeten Stiftung National-Dank für Veteranen liegt hinter uns. Am 31. Mai 1851, an jenem ewig denkwürdigen Tage, den des Königs Dank gegen den großen Ahnherrn so würdig durch Aufrichtung des erhabenen Kunstdenkmals, wie durch hochherzige Worte weihte, wurde das erste Saamentörnlein ausgestreut und in empfängliche Herzen gelegt zu dem andern Werke, in welchem der Dank eines treuen Volkes sich um seines Königs Haus und Heer zu winden und an ihm zu erstarken begann.

Tausendfach sind die Zeugnisse, erhebend und unendlich segensreich die Erfolge, welche der National-Dank in der Zeit seines Bestehens gewonnen hat. Wie rasch entliehen die Jahre, wenn es gilt, Großes dauernd zu begründen und weithin zu verbreiten; desto erfreulicher aber, und selbst in der Geschichte unseres, an Tugenden patriotischer Aufopferungsfähigkeit und hingebender Liebe reichen Vaterlandes fast beispiellos steht der Fortgang unserer Stiftung da, welche sich in allen Kreisen sämtlicher Provinzen des Preussischen Staats hineinverzweigt und überall hin ihre Liebesarme gebreitet hat, wo irgend noch Männer leben, die einst für König und Vaterland wacker gestritten und geblutet haben und jetzt in ihrem Alter der Hilfe und Unterstützung bedürfen.

Als am 31. Mai 1851 die Hülle vom Denkmal Friedrichs des Großen fiel, und das erhabene Bild des Heldenköniges auf mehr als neunzig Veteranen hinabschaute, die unter ihm selbst die Waffen getragen und jetzt um jenes Denkmal sich versammelt hatten, entstand das Project zur Gründung einer Allgemeinen Landes-Stiftung als National-Dank zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen und invalider Krieger. Die zu diesem Zweck zusammengetretenen patriotischen Männer suchten unterm 12. Juli 1851 bei des Königs Majestät die Genehmigung nach, die Geschichte und Beschreibung des Friedrichs-Denkmal in Berlin und eine Darstellung der Grundsteinlegung zu dem Denkmal am 1. Juli 1840, so wie der Enthüllung desselben am 31. Mai 1851 herausgegeben, um aus dem Ertrage dieses Unternehmens die Stiftung zu begründen. Seine Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. nahm diese Absicht huldvoll auf und bestimmte unter andern durch Allerhöchste Ordre vom 6. Dezember 1851, daß alljährlich am Abende des unvergesslichen 3. August eine Festvorstellung im königlichen Opernhause zu Berlin gegeben und der Ertrag derselben der neuen Stiftung zufließen solle. Es wurde nun für die neue Stiftung ein Verwaltungs-Kuratorium eingesetzt. Auf Anregung desselben entfaltete sich alsbald nicht bloß an vielen einzelnen Orten, sondern auch in ganzen Kreisen der verschiedenen Provinzen eine außerordentliche Thätigkeit für den trefflichen Zweck, welcher die Grundlage der Stiftung bildete, und förderte das kaum begonnene Werk so bedeutend, daß das Kuratorium sich ermutigt fühlte, Sr. Majestät den jetzt regierenden König, damals Prinzen von Preußen, königliche Hoheit, den ruhmvollen und bewährten Führer und Freund des vaterländischen Heeres, um Uebernahme des Protektorats über die neue Stiftung zu bitten. Durch ein huldvolles Handschreiben vom Schloß Babelsberg den 30. Mai 1852 wurde diese Bitte mit dem huldreichen Eröffnen gewährt, daß Se. königliche Hoheit unter Zustimmung Sr. Majestät des Königs das Protektorat mit großer Freude anzunehmen geruhen und der Stiftung, der Sie Sich mit dem lebhaftesten Interesse widmen wollten, reichlichen Segen wünschten, damit wohlthätige Hände und Herzen gewonnen würden, um die Tage derjenigen unserer Landeskinder sorgensfreier zu gestalten, die berufen sind, ihr Leben und ihre Gesundheit dem Wohle, der Ruhe und der Geseßlichkeit des Vaterlandes zu opfern.

Dies höchst erfreuliche Ereigniß mußte, wie nicht anders zu erwarten war, dem schon so hoffnungsvoll begonnenen Werke einen neuen mächtigen Impuls geben und die Wirkungen desselben zeigten sich alsbald in allen Theilen des Landes. Darauf wurde an der vollständigen Durchführung der Organisation der Stiftungs-Organe in den Provinzen fleißig gearbeitet, nachdem der Allerdurchlauchtigste Protektor die Gnade gehabt hatte, in einem höchsten Erlaß vom 17. Juli 1852 das bisherige Kuratorium zu bestätigen und Sr. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm, gegenwärtigen Kronprinzen, zu Höchst seinem Stellvertreter zu ernennen.

Das demnächst entworfene Grundgesetz der Stiftung vom 15. November 1853 wurde mittelst Allerhöchster Ordre vom 18. Januar 1854 landesherrlich bestätigt und von dem Allerdurchlauchtigsten Protektor mittelst Höchster Publikations-Ordre vom 22. Februar 1854 zur Kenntniß aller Organe der Stiftung gebracht.

Mittelst Allerhöchster Ordre vom 18. Januar 1854 wurden der Stiftung Korporationsrechte, soweit diese zum Erwerb von Kapitalien und Grundstücken erforderlich sind, verliehen.

Aus Veranlassung großer patriotischer Feste flossen der Stiftung reichliche Gaben und Geldgeschenke zu; insbesondere hat der 11. Juni des Jahres 1854, an welchem Tage die Feier der silbernen Hochzeit des Allerdurchlauchtigsten Protektors, Ihrer Majestäten des jetzt regierenden Königs und der Königin statt fand, bewiesen, daß, wo so viele Glieder eines hochherzigen Volkes, Einem Werke ihre Kraft widmen, Alles erreicht werden kann, was irgend überhaupt erreichbar ist. Die der Stiftung aus Veranlassung dieser Feier zugeflossenen Liebesgaben erreichten eine sehr erhebliche Höhe.

War es bis dahin auch nicht möglich gewesen, vollständige Jahresberichte zu erstatten, weil bei der Ausdehnung der Stiftung über die ganze Monarchie, die Nachrichten von den einzelnen Theilen, die zum Theil noch in der ersten Einrichtung begriffen waren, schwer erlangt werden konnten, so hatte das Kuratorium doch die Freude, den ersten Jahres für 1854 unterm 18. Januar 1856 erstatten und veröffentlichen zu können. Danach betrug das Vermögen der Stiftung Ende 1854: 84,160 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. und war im Jahre 1854 überhaupt ein Betrag von 62,753 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. zu Unterstüzungen verwendet worden. Seit dem sind die Mittel der Stiftung von Jahr zu Jahr gezeitigt wie dies in ununterbrochener Reihenfolge veröffentlichten Jahresberichte erg. den haben, wobei noch besonders zu erwähnen ist, daß auch der 1. Januar 1857, als der Tag des militairischen Dienstjubiläums Sr. Majestät des Königs, der Stiftung nicht unerhebliche Liebesgaben zuzügte.

Am 11. Februar 1861 geruhen des jetzt regierenden Königs Majestät mittelst Allerhöchster Ordre das Protektorat über die Stiftung beizubehalten und dabei zu bestimmen, daß die Stiftung fortan die Benennung „National-Dank für Veteranen“ führen, auch alle an das Protektorat gelangenden Ausfertigungen im Namen Sr. Majestät des Königs, von des Kronprinzen königl. Hoheit vollzogen werden sollen.

So, wie im Jahre 1857 schon eine besondere Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes gegründet und unter die Verwaltung des königl. Kriegsministeriums gestellt worden war, rief auch das Jahr 1864 eine neue Stiftung für diejenigen Krieger dieses Jahres, die an dem Feldzuge gegen Dänemark Theil genommen hatten, ins Leben. Beide Stiftungen wurden indeß nicht mit dem National-Dank vereinigt, sondern der Verwaltung des Kriegsministeriums unterstellt. Schon hierdurch wurden die Einrichtungen des National-Danks beeinträchtigt, noch mehr ist dies aber geschehen durch die im Jahre 1866 gegründete Victoria-National-Invaliden-Stiftung, da es unverkennbar ist, daß die von verschiedenen Seiten veranstalteten Sammlungen für im Wesentlichen einen und denselben Zweck, dem einen oder anderen Institute nur zum Nachtheil gereichen können, abgesehen von dem Umstande, daß die Benennung des National-Danks, wie sie im § 41 des Grundgesetzes vom 15. November 1853 Ausdruck gefunden hatte, dadurch hinfällig wurde. (Schluß folgt.)

Berlin, 18. März. Der Staats-Anzeiger berichtet ausführlicher über die Heimreise des Königs. An der Spitze des Berichtes heißt es: „Mit den wärmsten, der Tiefe des Herzes entflammenden Kundgebungen der Freude und Begeisterung hat die Haupt- und Residenzstadt die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers und Königs begrüßt, der am 31. Juli des vorigen Jahres ihre Mauern verließ, um, wie die an jenem Tage erlassene Proclamation des Königs an Sein Volk kundgab, an der Spitze der Armee für Deutschlands Ehre und die Erhaltung unserer höchsten Güter zu kämpfen. Es war eine lange Zeit der Abwesenheit, aber fast zu kurz, erscheint sie für die Möglichkeit der Erfüllung dessen, was in ihr vollbracht worden: Des Vaterlandes Gränze behütet und so weit vorgerrückt, daß sie für kommende Zeiten zugleich ein Schutzwall ist; Deutschlands Ehre und Unabhängigkeit unantastbar sichergestellt und damit eine erneute, feste und umfassende Grundlage für die Entwicklung der großen Culturaufgaben der Nation gewonnen; die lange Zerklüftung der deutschen Stämme geheilt und dem einigen deutschen Volke das Reich wieder aufrecht; als Symbol endlich und zugleich als Bürgschaft der

neuerstandenen Herrlichkeit hergestellt und mit dem Fu zu welchem in tiefster Verland ausblickt! Dank, Befüllen unsere Herzen, wenn Ruhmesbahn durchmisst, Majestät unter Gottes güd Ziele geführt hat. Dank Heldenkaiser in voller Friß zurückgeführt hat!

21

In der gerichtlichen des Franz Calles, durch Advokatanwalt Ju Polizei-Sergeant, zu

eines Urtheils des Kö wird der unterzeichnete Aachen wohnende Kö

am Mittwoch

in der Wohnung

die nachbezeichneten, in und im Kataster der Immobilien, nämlich:

- 1) 1 Acre 32 W Bith, Flur 7 No. 58, Si und Hartman
- 2) 40 Meter Ge abtheilung S dajelbst, Flur Lorent und

unter Zugrundelegung bietenden zur Beistieg Das Bedingniß zur Einsicht offen.

St. Bith, den

Nutz-, Ko

Kü

Am Dienstag der findet bei Gastwirth stehender Holzquantität

im

Jagen 23cd (Niffelsch

" " "

" " "

Jagen 31b (Neumann

" " "

" " "

im

Jagen 13a (Lang

" " "

Jagen 45a (Esch

Soeben, den

4 wurden der  
 erb von Kapi.  
 lossen der Stif-  
 fondere hat der  
 die Feier der  
 orectors, Ihrer  
 nigin statt fand,  
 herziges Volkes,  
 erden kann, was  
 ung aus Veran-  
 ichten eine sehr

sen, vollständige  
 ng der Stiftung  
 n einzelnen Dr-  
 ichtung begriffen  
 das Kuratorium  
 term 18. Januar  
 nach betrug das  
 hlr. 29 Sgr. 3  
 rag von 62,755  
 et worden. Seit  
 i Jahr geliege,  
 ntlichen Jahres-  
 rwickeln ist, daß  
 titairischen Dienst-  
 ng nicht muerheb-

regierenden Königs  
 lektorat über die  
 daß die Stiftung  
 r Veteranen  
 en Ausfertigungen  
 ronprinzen Königl.

ere Stiftung für  
 det und unter die  
 ulti worden war,  
 diejenigen Krieger  
 nemark Thil ge-  
 worden indeß nicht  
 Verwaltung des  
 wurden die Ein-  
 mehr ist dies aber  
 Victoria-National-  
 ß die von verschie-  
 Wesentlichen einen  
 Institute nur zum  
 Umstände, daß die  
 § 41 des Grund-  
 gefunden hatte, da  
 (Schluß folgt.)

eiger berichtet aus-  
 An der Spitze des  
 Tiese des Herzogs  
 Begeisterung hat die  
 Majestät des Kaisers  
 vorigen Jahres ihre  
 erlassene Procla-  
 an der Spitze der  
 ung unserer höchsten  
 eit der Abwesenheit,  
 cheit der Erfüllung  
 Vaterlandes Gränze  
 ommeinde Zeiten zu-  
 und Unabhängigkeit  
 eute, feste und un-  
 e großen Cultur-  
 lüftung der deutschen  
 olke das Reich wieder  
 als Bürgschaft der

neuerstandenen Herrlichkeit des Reiches die kaiserliche Würde wieder hergestellt und mit dem Fürstenhause der Hohenzollern verbunden, zu welchem in tiefster Verehrung und Liebe das dankbare Vaterland aufblickt! Dank, Bewunderung und freudig-stolze Erhebung füllen unsere Herzen, wenn der Gedanke nochmals die Sieges- und Ruhmesbahn durchwält, auf welcher des Kaisers und Königs Majestät unter Gottes gnädigem Beistand das deutsche Volk zum Ziele geführt hat. Dank vor Allem dem Allmächtigen, der den Heidentaiser in voller Frische in die Mitte seines jubelnden Volkes zurückgeführt hat!  
 (Schluß folgt.)

**Vermischte Nachrichten.**

Cleve, 15. März. Zu dem am 10. und 11. c. in in Düsseldorf stattgehabten Examen für diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst zu erlangen wünschten, hatten sich drei Schüler der hiesigen Ackerbau- schule gemeldet. Allen dreien wurde die genannte Berechtigung zuerkannt. Es kann dies der betreffenden Schule nur zur besten Empfehlung dienen, indem dieselbe nunmehr den Beweis geliefert hat, daß sie ihren Zöglingen neben der speciellen Anleitung für rationelle Landwirthschaft auch eine den Anforderungen unserer Zeit entsprechende allgemeine Bildung zu geben im Stande ist.

**Licitation.**

In der gerichtlichen Theilungssache:  
 des Franz Calles, Handelsmann in St. Vith wohnend, Klägers, vertreten durch Advokatanwalt Justizrath Jungbluth in Aachen gegen Franz Rentwig, Polizei-Sergeant, zu München-Gladbach wohnend, Beklagten, ohne Anwalt;

Auf Grund  
 eines Urtheils des Königlichen Landgerichtes zu Aachen vom 5. Dezember 1870 wird der unterzeichnete hierzu committirte, zu St. Vith im Landgerichtsbezirke Aachen wohnende Königlich Preussische Notar **Peter Hilgers**

**am Mittwoch den 26. April 1871, Mittags 2 Uhr,**

in der Wohnung des Wirthes Herrn Servatius Lenk in St. Vith, die nachbezeichneten, in der Gemeinde St. Vith, im Kreise Malmedy gelegenen und im Kataster der gedachten Gemeinde in nachstehender Art eingetragenen Immobilien, nämlich:

- 1) 1 Acre 32 Meter Gebäudefläche und Hofraum, Flurabtheilung St. Vith, Flur 7, Nro. 115, mit aufstehendem Wohnhause bezeichnet mit Nro. 58, Hintergebäuden und Hofraum, begrenzt von Servatius Lenk und Hartmann Böffling, taxirt zu 1200 Thalern und
- 2) 40 Meter Gebäudefläche mit aufstehender Scheune und Stallung, Flur- abtheilung St. Vith, Flur 7, Nro. 175 und 21 Meter Düngerstätte, daselbst, Flur 7, Nro. 176, begrenzt von Simon Pip, Johann Franz Lorent und Heinrich Schenk, taxirt zu 400 Thalern

unter Zugrundelegung der beigelegten Taxsummen öffentlich an den Meist- bietenden zur Versteigerung ausstellen.

Das Bedingungenheft liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

St. Vith, den 11. Februar 1871.

Hilgers, Notar.

**Nutz-, Kohl- und Brennholz-Verkauf**

in der  
**Königlichen Oberförsterei Hoesven.**

Am Dienstag den 28. März a. c., Vormittags von 10 Uhr ab, findet bei Gastwirth Paul Kirch zu Hoesven der öffentliche Verkauf nach- stehender Holzquantitäten statt:

im Schutzbezirk Dreiborn (Förster Holstein.)

- |                             |   |  |
|-----------------------------|---|--|
| Jagen 23c d (Kiffelscheidt) | — | 801 Kubikfuß Lärchen-Stammholz,        |
| " "                         | " | 18 Stück Lärchen-Stangen I. Klasse,    |
| " "                         | " | 144 Kubikfuß Kiefern-Stammholz,        |
| " "                         | " | 2 Stück Kiefern-Stangen I. Klasse,     |
| Jagen 31b (Neumannfort)     | — | 5150 Stück Fichten-Stangen IV. Klasse, |
| " "                         | " | 1300 " " V. " (Bohnenstangen),         |

im Schutzbezirk Dedenborn (Förster Hoberg.)

- |                           |   |   |
|---------------------------|---|---|
| Jagen 13a (Langerscheidt) | — | 1030 R.-Meter Buchen, Scheit und Anüppel, |
| " "                       | " | 1600 " " Reiser,                          |

im Schutzbezirk Hoesven I.

- |                         |   |  |
|-------------------------|---|--|
| Jagen 45a (Eschoeschen) | — | 500 R.-Meter Buchen, Scheit und Anüppel, |
| " "                     | " | 750 " " Reiser,                          |

Hoesven, den 14. März 1871.

Der Oberförster,  
 Gishoff.

**Vacante Lehrerstelle.**

Die Lehrerstelle bei der einklassigen Elementarschule zu Witzfeld ist vacant und wollen qualifizierte Bewerber sich bis spätestens den 31. d. Mts. bei dem Schul-Vorstande und dem Unterzeich- neten persönlich melden.

Das Einkommen der Stelle beträgt vorläufig Gehalt . . . 250 Thlr.  
 Entschädigung für Heizung und Reinigung . . . 35 "  
 Entschädigung für Beihol- nen der Lehrer-Conse- renzen . . . 3

Hübische Wohnung und Garten, 2<sup>o</sup> Morgen Wechselland und freie Gemeinde- Nutzung.

Büllingen, den 11. März 1871.

Der Bürgermeister,  
 Manderfeld.

**Obstbäume.**

Für die bevorstehende Pflanz- zeit bringe ich meine bekannten schönen Apfel-, Birn- und Pfla- men-Bäume in empfehlende Er- innerung.

Die Bäume sind mit großer Sorgfalt unter den, den clima- tischen Verhältnissen unserer Ge- gend am besten entsprechenden Sorten ausgewählt und mit ihren pomologischen Namen versehen.

Weismes, 1. Februar 1871.  
 Nemery.

**Ein Weidfeld,**

circa 7 Morgen groß, am Wallroder Bach gelegen, ist zu verpachten. Näheres bei Heurr. Calles in St. Vith.

Ein starker junger Mann der mit Pferden umzugehen weiß, wird gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet heute Abend 8 Uhr im Casino-Saale ein Festessen statt. Die Mitbürger hiesiger Stadt werden hierdurch höflichst ersucht sich daran zu betheiligen und wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Liste bei Herrn H. Schenk zur Einzeichnung offen liegt.

## Straßenbau-Vergantung.

Am Donnerstag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Amtslöke den Ausbau der neu projectirten St. Vith-Poteauxer Prämienstraße soweit dieselbe das Gebiet der Bürgermeisterei Crombach berührt, bestehend in einer Länge von 1700 Ruthen, in mehreren Loosen so wie den Bau einer Brücke über den Rachtbach, öffentlich an den Mindestfordernden in Verding geben.

Pläne, Kostenschläge (welche sich zusammen auf 15,249 Thlr. 17 Sgr. belaufen) nebst Bedingungen, liegen bis dahin auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Rodt, den 11. März 1871.

Der Bürgermeister,  
Maraité.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Bürgermeisterei-Lokale hiersebst:

- 40 Morgen Loh im St. Vith-Walde „Distrikt Rodt“
- 30 Morgen Loh in der Parzelle „Prümmerberg“,
- die Nuthholz-Abschnitte im St. Vith-Walde, bestehend in 160 Eichen- und 6 Buchenstämmen

versteigert

Der Förster Nimy zu Ermitage bei Meyerode wird auf Verlangen die Lohschläge anweisen.

St. Vith, den 16. März 1871.

Der comm. Bürgermeister,  
Eunen.

## Torf-Verpachtung.

Montag den 3. April c., Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, werde ich in dem Lokale der Wirthin Wittve Thoma zu Kalterherberg 14 Morgen Torfstich — 28 Loose — im Gemeindeveen von Sourbrodt unterhalb Nettel zur Ausbeutung auf 12 Jahre verpachten.

Bütgenbach, den 15. Februar 1871.

Der Bürgermeister,  
Kirch.

## Straßenbau-Vergantung.

Am Dienstag den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im hiesigen Bürgermeisterei-Lokale die Arbeiten und Lieferungen zum Bau der 712 Ruthen langen, im Gebiet der Bürgermeisterei St. Vith gelegenen Strecke der projectirten Prämienstraße von St. Vith über Rodt nach Poteaux in zwei Hauptloosen, von denen jedes drei für sich bestehende Positionen enthält, in Summa veranschlagt zu 6363 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., an den Mindestfordernden öffentlich in Verding geben.

Pläne, Kosten-Anschläge und Bedingungen liegen bis dahin auf dem Bürgermeisterei-Bureau dahier zur Einsicht offen.

St. Vith, den 15. März 1871.

Der comm. Bürgermeister,  
Eunen.

## Nach Malmédy.

Ist es wahr, daß unsere Landwehr bei ihrer Rückkehr in Malmédy so nobel für ihr eigenes Geld ist traktirt worden?

Für den herzlichen Empfang bei unserer Rückkehr aus Frankreich sprechen wir der Stadt St. Vith unsern innigsten Dank aus.

Franz Meyer, Unteroffizier,  
im Namen sämmtlicher Cameraden.

Bei M. Spaus zu Wiflingen (Trois-Vierges) ist angekommen eine Partie Sommer-Weizen und Holländische Hafer für Saaf Frucht.

## Schwindsuchtschüssen!

Durch den Gebrauch von 4 Flaschen des G. A. W. Mayer'schen Brustsyrups wurde ich vollkommen von einem hartnäckigen Schwindsuchtschüssen befreit. Weingarten bei Ravensberg, (Württemberg) 1870. Jos. Merath.

Stets echt bei Wilt. Nießen in St. Vith.

G. Prim in Burg-Neuland.

G. Scius in Malmédy.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne Hilarius Jacobs auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

Wittve Jacobs am Schirm  
bei Gröffelingen.

## Verpachtung.

Mein zu Auler, an der Bleialf-Rosheimer Straße gelegenes, zu jedem Geschäfte sich eignendes Wohnhaus, nebst Scheune, Stallung, Wiesen und Ackerland, ist aus freier Hand auf drei Jahre zu verpachten und kann die Pacht im Monat April angetreten werden. In dem Wohnhause hat bisher eine frequenteste Gastwirthschaft bestanden.

Nähere Auskunft zu erteilen bin ich jederzeit bereit.

Auler, den 27. Februar 1871.

Wittve Jos. Gerards.

## Fruchtpreise.

St. Vith, den 21. März.		Thl.	Sgr.	Pf.
Hafers per 300 Pfund		10	—	—
Rohr per 4 Schfl.		12	25	—
Wäskler dto.		—	—	—
Weizen dto.		—	—	—
Buchweizen		—	—	—
Kartoffeln		7	—	—

## Geldkurs.

Köln, 20. März.		Thl.	Sgr.	Pf.
Preuß. Friedrichsd'or		5	20	—
Ausländische Piolen		5	16	—
Zwanzigfrankstücke		5	12	—
Wilhelmsd'or		5	17	—
Frankfrankstücke		1	10	—
Französische Kronenthaler		1	16	—
Preuß. Kronenthaler		1	16	—
Libre-Sterling		6	23	—
Imperials		5	16	—

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Voepgen in St. Vith.

# Kreis

Nr. 24.

Das „Kreisblatt für den Kreis“ wird bei den Königl. Stempelsteuer 7 Sgr. 4 Pf. oder deren Raum 1 S.

Be

blatt für den Kreis  
beliebe man re  
und hier bei de

Amtlich

Auf die gefälligen 8315 und 27. Januar betreffend die Zustandes der benachrichtigen wir Eub betreffenden Regierungen gebenst, daß die Frage welche Vergüt unbestimmtem zu gewähren der Bundesbehörde zur wärtig bestehenden Einr aus dem Bundes-Kriege

Der Kriegs-Min  
Im Auftrage  
gez. Kloß

An den Königl.  
Präsidenten der Rhein  
Exzellenz zu Coblenz.

Nr. M. 3528/1 R. W

Abchrift zur gef

An die Königl.

## Größnung des

Berlin, 21.  
den ersten Deutschen  
Gelehrte

Wenn Ich nach  
Deutschland für sein  
ersten Male den De  
so drängt es Mich v  
Gott Ausdruck zu g  
denen seine Gnade d  
nossen, den Heldenm  
die opferfreudige Hin  
Wir haben erre  
Deutschland erstreb  
staltung, die Sicherun  
nationalen Rechtsentw